

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Johannes Wildt	9
----------------------------	---

A. THEORETISCHER TEIL

1.	Einleitung: Entwicklung der Fragestellung und Übersicht	17
2.	Methode der Interpretation	24
2.1	Datenbasis: Das "Forschungsvorhaben Selbstbetroffenheit"	26
2.2	Argumentationstheoretische Sequenzanalyse als Interpretationsmethode	46
2.3	Annahmen zur Rekonstruktion von Biographien	54
2.4	Inhaltliche Annahmen als Interpretationsfolien	59
	– Moralisch-kognitive Entwicklung im Studium	60
	– Hochschulsozialisation und Aneignung sozialwissenschaftlicher Kompetenz	71
	– Differenz von Wissenschaft und Alltag und Formen der Aneignung sozialwissenschaftlichen Wissens	84
	– Theoretische Annahmen zu Verwendungsweisen sozialwissenschaftlichen Wissens	91
2.5	Konkrete Vorgehensweise: Die Auswahl der Fälle und Sequenzen	94

B. EMPIRISCHER TEIL

3.	Fall des Studenten (Fall 1)	98
3.1	Interpretation einer Sequenzgruppe zur Entwicklung der Studienschwerpunkte	98
3.2	Subjektive Deutung der besuchten Lehrveranstaltungen im Studienverlauf	159
3.3	Zusammenfassende Interpretation der Studienbiographie des Studenten	166

4.	Fall der Studentin (Fall 2)	168
4.1	Interpretation der Interviewsequenzen zur Entwicklung der Studienschwerpunkte	168
4.2	Prozeß der Auseinandersetzung mit Theorie	187
4.3	Subjektive Deutung der besuchten Lehrveranstaltungen im Studienverlauf	205
4.4	Zusammenfassende Interpretation der Studienbiographie der Studentin	216
4.5	Vergleich von Interpretationsergebnissen und Interpretationsfolien	222
5.	Vergleichende Zusammenfassung der Interpretationsergebnisse zu beiden Fällen	231
 C. DISKUSSION DER ERGEBNISSE UND FOLGERUNGEN		
6.	Das Theorie-Praxis-Problem in der Diplom-Pädagogenausbildung	241
6.1	(Hinter-) Gründe für die zentrale Bedeutung des Theorie-Praxis-Bezuges in der Diplom-Pädagogenausbildung	242
6.2	Konzepte zum Theorie-Praxis-Bezug in der Diplom-Pädagogenausbildung	247
6.3	Institutionelle Regelungen des Theorie-Praxis-Bezuges im Diplom-Pädagogikstudium	252
7.	Theorie-Praxis-Bezug und Sozialisationsprozeß in der Diplom-Pädagogenausbildung	256
7.1	Hochschulsozialisation als Habitusaneignung	257
7.2	Habitus in der Erziehungswissenschaft	259
7.3	Die Differenz von Wissenschaft und Alltag, Theorie und Praxis	260
7.4	Habitusaneignung in der Wissenschaft	263
7.5	Differenzierungen zur Einübung eines wissenschaftlichen Habitus im Diplom-Pädagogikstudiengang	265

8.	Erziehungswissenschaftliches Wissen und pädagogische Handlungskompetenz	273
8.1	Exkurs: Zusätzliche Argumente gegen technische Verwendbarkeit erziehungswissenschaftlichen Wissens	275
8.2	Die Legende vom "wissenschaftlich ausgebildeten Praktiker"	276
9.	Noch Chancen für das Diplom-Pädagogik – Studium?	278
9.1	Strukturelle Charakteristika pädagogisch professionellen Handelns	278
9.2	Was kann ein wissenschaftliches Studium für die Qualifikation von pädagogischen Professionellen leisten?	281
9.3	Habitus-Krise, Reflexion und Veränderung	284
10.	Folgerungen und Vorschläge für das Diplom-Pädagogik – Studium	285
10.1	Theorie-Praxis Differenz als Studienthema	285
10.2	Fallverstehen üben	286
10.3	Universität als Praxis	288
Literatur		391